

Gemeinsam. Sozial. Für NRW.

**Sozialpolitische Positionen und Forderungen
der Freien Wohlfahrtspflege NRW
zur Landtagswahl 2017**

– Auszug –

**Rahmenbedingungen der frei-gemeinnützigen Arbeit und der
Zivilgesellschaft**

Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfeförderung

Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfeförderung

Freiwilliges soziales Engagement ist von hohem Wert für den Aufbau und die Weiterentwicklung einer demokratischen Gesellschaft, da BürgerInnen eigenverantwortlich und freiwillig für das Gemeinwesen und die soziale Arbeit aktiv werden. Das bürgerschaftliche Engagement ist daher ein wesentliches Gestaltungselement moderner gesellschaftlicher Solidarität und partizipativer Demokratie.

Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und ihre Mitglieder tragen mit den vielfältigen Möglichkeiten des freiwilligen Tuns direkt vor Ort zu einer lebendigen Zivilgesellschaft bei. Damit stärken sie die Demokratie sowie die Offenheit, den Zusammenhalt und die Innovationsfähigkeit unserer Gesellschaft.

Außerdem gilt das Prinzip der Freiwilligkeit und Unabhängigkeit von staatlichen Zielformulierungen. Es war und ist aufgrund dieser Eigenschaften immer auch innovative Impulsgebung sowie Seismograf für Problemlagen, soziale Ungerechtigkeiten und Ausgrenzungen sowie Hilfestellung und Unterstützung.

Bürgerschaftliches Engagement leistet mit seiner eigenständigen und besonderen Qualität einen zentralen Beitrag zur Lösung vieler aktueller und zukünftiger sozialer Herausforderungen. Zu denken ist etwa an die Bewältigung des demografischen Wandels, die Überwindung von Ausgrenzung durch Arbeitslosigkeit, Bildungsungerechtigkeit und Armut oder das Gelingen von Integration einer Einwanderungsgesellschaft.

Die grundlegenden Merkmale des freiwilligen sozialen Engagements sind bestimmt durch den vertragsungebundenen sowie unbezahlten Charakter. Die Unentgeltlichkeit des Engagements bedeutet eine eigene Qualität. Die Freie Wohlfahrtspflege tritt für eine klare und eindeutige Verwendung der Begriffe Ehrenamt/Freiwilliges Engagement/Bürgerschaftliches Engagement ein, um einerseits die Besonderheit und Qualität dieses Engagements herauszustellen und andererseits nicht in den Verdacht zu geraten, etwa untertarifliche abhängige Beschäftigung unter dem Titel Ehrenamt/Freiwilliges Engagement/Bürgerschaftliches Engagement durchzuführen.

Haupt- und ehrenamtliches Engagement ist zur Versorgung und Betreuung der Flüchtlinge sowie der umfangreichen Integrationsarbeiten in gleichem Maße erforderlich. Gerade die hohe Engagementbereitschaft zahlloser BürgerInnen, deren flexibler Einsatz und die damit verbundene, in bestem humanen Sinne gezeigte Willkommenskultur haben erheblich zur Bewältigung des hohen Flüchtlingsaufkommen beigetragen.

Bürgerschaftlich Engagierte bringen Menschen in Kontakt und schaffen Verbindungen im nahen sozialen Umfeld. BürgerInnen, die sich für Flüchtlinge engagieren, übernehmen Verantwortung für das Gemeinwesen und stärken dadurch im Besonderen das gesellschaftliche Miteinander und die Teilhabe aller Menschen. Soziales Engagement gilt für und durch Menschen mit Migrationshintergrund.

Unsere Forderungen und Positionen:

- Eine auch wirtschaftlich effiziente Form der **Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement und Selbsthilfe** gelingt durch eine auskömmliche und bedarfsgerechte Finanzierung zur Schaffung von guten Infrastrukturen und Rahmenbedingungen, z.B. für eine funktionierende **Ehrenamtskoordination** vor Ort zur optimalen Gewinnung, Begleitung und Qualifizierung freiwillig Engagierter. Die zukünftige Landesregierung und die sie tragende (n) Partei(en) wird sich daran messen lassen müssen, wie weit sie dieses Engagement nachhaltig, also nicht allein projektbezogen, unterstützt.

- **Sicherung der Unentgeltlichkeit des ehrenamtlichen sozialen Engagements** über die legislativen und exekutiven Möglichkeiten (z.B. bei Gesetzgebungsverfahren, Ausführungsverordnungen) in klarer Abgrenzung zu bezahlten Tätigkeiten.
- Konkrete und wirksame Unterstützung der Freien Wohlfahrtspflege bei ihrer Integrationsarbeit durch **Förderung von Ehrenamtskoordination** vor Ort.